

Stellungnahme

15. Februar 2019

Sprachenvielfalt in der Schule ist ein Reichtum

Die Föderation der Türkischen Elternvereine in Deutschland (FÖTED), der Bund der Türkischen Lehrervereine in Deutschland (ATÖF) und die Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD) plädieren klar für die Anerkennung und Förderung von Mehrsprachigkeit in der Grundschule: Dies gilt für Englisch genauso wie für die größten migrantischen Herkunftssprachen u.a. Türkisch, Russisch, Polnisch und Arabisch.

Angesichts der hitzigen Diskussion, angefacht durch die baden-württembergische Kultusministerin Susanne Eisenmann über die Sinnhaftigkeit des Englischunterrichtes für die jüngsten Schulkinder, sollte Sachlichkeit in die Diskussion zurückkommen. Auch der Philologenverband, der Lehrerverband VBE und der Landeselternbeirat in Baden-Württemberg könnten sich mit dem Gedanken bezüglich Englischunterrichts ab der 3. Klasse anfreunden¹.

Ministerin Eisenmann erläuterte ihre Motivation: „Nach den Ergebnissen in den Vergleichsstudien IQB und Vera 8 haben wir begonnen darüber nachzudenken, wie der Deutsch- beziehungsweise der Mathematikunterricht weiter gestärkt werden kann.“ Die Studien bescheinigten den Schüler*innen Defizite im Fach Deutsch. Dabei müsse geklärt werden, ob die Mittel für den frühen Fremdspracherwerb nicht für eine bessere Grundbildung in den Fächern Deutsch und Rechnen eingesetzt werden könnten. „Die Analyse ist also auch eine Abwägung von Aufwand und Ertrag“, sagte Eisenmann. Also ein mehr an Deutsch und Mathe statt Englischunterricht in den Klassen 1 und 2.

Nichts anderes steckte hinter den Überlegungen der NRW Schulministerin Yvonne Gebauer, in der sie die „Sinnhaftigkeit des Englischunterrichtes in den Eingangsklassen“ in Frage stellte. Genau an dieser Stelle setzten die Überlegungen des Vorsitzenden des NRW Landesintegrationsrates Tayfun Keltok an. In dem Bundesland mit dem höchsten Anteil an Schüler*innen mit Migrationshintergrund befürwortet der Landesintegrationsrat die stärkere Förderung der natürlichen Mehrsprachigkeit in den Schulen.

Leider wurden seine Aussagen aus dem Zusammenhang gerissen und mündeten in eine unsachliche Diskussion: „Landesintegrationsrat fordert Türkisch statt Englisch!“ Diese Forderung wurde, wenn man sich die diesbezüglichen Pressemitteilungen anschaut, nie gestellt. Wir distanzieren uns vehement von der unsachlichen Diskussion, angefacht auch

durch die hiesige Presse, welche den Rechtsradikalen nutzt und Ressentiments insbesondere gegen das Türkische schürt.

Die in der TGD organisierten Lehrerverbände (ATÖF) und Elternverbände (FÖTED) fordern seit Jahren, dass Mehrsprachigkeit verstärkt und bereits im frühkindlichen und Grundschulalter gefördert wird. Zur Mehrsprachigkeit gehören dabei alle Sprachen, die in den Familien der Kinder gesprochen werden, und natürlich auch Englisch als etablierte und zentrale Fremdsprache. Eine Sprache darf nicht gegen eine andere ausgespielt werden. Im Gegenteil gehören sie alle ins Bildungsangebot der Schulen.

ATÖF und FÖTED setzen sich bundesweit dafür ein, dass Türkisch sowohl als Muttersprache/ Herkunftssprache als auch als zweite oder dritte Fremdsprache in den Fremdsprachenkanon aufgenommen wird. Kinder und Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund bekommen so die Möglichkeit, Wissen über die Kultur und Sprache ihres Herkunftslandes zu erwerben und auszubauen – und zwar möglichst unter deutscher Schulaufsicht und als zeugnisrelevantes Fach. Die wissenschaftlichen Studien des Bildungsministeriums zur Mehrsprachigkeit belegen, dass das Lernen der Herkunftssprachen auch das Lernen weiterer Sprachen unterstützt und motiviert. Die real in unserer Einwanderungsgesellschaft gesprochenen Sprachen dürfen nicht ausgeklammert werden. Vielmehr sollten die zahlreichen Herkunftssprachen als Mittel zum Zweck genutzt werden, um das Deutsch- und das Fremdsprachenlernen zu verbessern.²

Abschließend fordern wir von den Schulbehörden, die Zwei- und Mehrsprachigkeit der Kinder und Jugendlichen schon im Grundschulalter als Reichtum anzuerkennen und konsequent zu fördern.

1) <https://www.news4teachers.de/2017/01/englisch-in-der-grundschule-abschaffen-hitze-diskussion-um-eisenmanns-vorstoss/> (abgerufen am 15.02.2019)

2) <https://www.goethe.de/de/spr/mag/20483052.html> (abgerufen am 15.02.2019) und „Bilinguale Grundschule: Ein Beitrag zur Förderung der Mehrsprachigkeit“, I. Gogolin und H.-J. Roth, in: Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen, Tanja Anstatt (Hrsg.), S. 44, Tübingen 2007.

Kontakt:

ATÖF: Bilge Yörenç (Zweite Vorsitzende) | Tel.: 0173 232 21 06 | Mail: bilgeyoerenc@web.de

FÖTED: Dr. Ali Sak (Bundesvorsitzender) | Tel: 0172 215 1 63 | Mail: alisak@arcor.de

TGD: Cihan Sinanoğlu (Pressesprecher) | Tel.: 030 2196 8084 | Mail: presse@tgd.de